Sonntag, 30. August 2009

Das Geheimnis des RÃ¤uberberges zu SchmÃ¶lln

â€žIn der Ruine der ehemaligen RÃ¤uberburg zu SchmÃ¶lln wohnt ein etwas zerstreuter, aber sehr weiser Mann mit komischen grÃ¼nen Ohren und langem Mantelâ€œ - das behaupten jedenfalls seit Sonntag 11 Kinder aus SchmÃ¶lln und Prenzlau. Zum Ausklang des SchmÃ¶llner RÃ¤uberfestes hatten sie sich am 23. August um 10.10 Uhr am RÃ¤uber versammelt, um zu einer von RenÃ© Sonnenberg organisierten Wanderung zum â€žGeheimnis des RÃ¤uberbergesâ€œ aufzubrechen.

ZunÃ¤chst fing alles recht harmlos an. Den unter der TÃ¼r der SchmÃ¶llner Kirche versteckten ersten Schatzbrief mit dem Hinweis, wo die Karte zu finden sei (nÃ¤mlich unter der Friedenseiche) hatten die pfiffigen Kids ziemlich schnell entdeckt. Von diesem imposanten Baum aus ging es weiter Ã¼bers Feld, an den KleingÃ¤rten vorbei zum Wanderweg am RÃ¤uberberg.

Doch dann wurde es knifflig â€“ der Schatz sollte sich laut Schatzbrief â€žin den Wipfeln wiegen, wo keine HÃ¤nde ihn langen kÃ¶nnenâ€œ. Verflixt - so viele Wipfel gibt's im Wald am RÃ¤uberberg! Doch nach einigem Suchen entdecken die Kinder einen Sack, der mithilfe eines Seils an einer uralten Buche befestigt war. Mit vereinten KrÃ¤ften gelang es, ihn herunter zu holen.
Doch damit waren die unermÃ¼dlichen Schatzsucher noch nicht am Ziel â€“ denn der Knoten war zu fest gebunden. FÃ¼r Erstaunen sorgte ein Hinweis im nÃ¤chsten Schatzbrief: â€žDen Knoten zu lÃ¶sen vermag nur ein Weiser. Suchet den WÃ¤chter auf der Burg!â€œ
An der Ruine der ehemaligen RÃ¤uberburg war jedes Kind schon einmal gewesen â€“ aber einen WÃ¤chter sollte es da geben, und weise noch dazu?

Allgemeine Ratlosigkeit machte sich breit, doch es half nichts: der schwere Sack musste auf den Gipfel geschleppt werden. Nach einer kurzen Rast am Picknickplatz ging es leichter voran.

Bei der Ruine angekommen, trauten allen kaum ihren Augen: da saÃŸ tatsÃ¤chlich ein Mann - nach eigener Aussage der gesuchte BurgwÃ¤chter. Er war nicht nur barfuÃŸ und mÃ¼de, sondern auch sehr durstig und bat um etwas zu trinken. Den Kindern fiel ein, dass es in ganz in der NÃ¤he die Quelle Friedrichsbrunn gibt und so konnte der weise Mann schon nach wenigen Minuten mit ein paar Schlucken des schmackhaften und sauberen Wassers erquickt werden.

Danach lÃ¶ste er den Knoten ganz leicht und hervor kam â€“ die ersehnte Schatzkiste. Allerdings fehlte noch der SchlÃ¼ssel â€žDer ist dort versteckt, wo es heller ist als hier, und man muss eine Weile laufenâ€œ â€“ das klang ziemlich unverstÃ¤ndlich, aber die Kinder wussten Bescheid: damit war der Aussichtspunkt gemeint! Und ein pfiffiges MÃ¤dchen entdeckte schlieÃŸlich den SchlÃ¼ssel unter einer der Tischplatten dort. Die Schatzkiste barg Unmengen von SÃ¼ÃŸigkeiten â€“ die MÃ¼he hatte sich also gelohnt. Nach ein paar Kostproben wurde die Kiste in sengender Mittagssonne wieder nach unten geschleppt und ihr Inhalt am RÃ¤uber aufgeteilt.

Geschrieben von Claudia Bruhn in Kindersache um 15:00

Sehr schÃ¶n, schade, dass ich nicht dabei war. Ich wÃ¼sste aber doch sehr gern, wer der weise Mann mit den grÃ¼nen Ohren ist. Konnte es leider nicht erkennen.
GrÃ¼ÃŸe an die Organsatoren und Berichterstatter der Wanderung
Anonym am Aug 31 2009, 22:02